

jährten Bräutigam der jungen Braut die linke Hand reichen, weil die rechte durch die Sicht so verunstaltet war, daß er keinen Finger rühren konnte. Darüber hätte ich fast mein Brod verloren.

Sie werden vielleicht in der Yorker Zeitung folgenden Artikel gelesen haben: „Heute wurden hier zwei Diebe hingerichtet. Der Henker, der besoffen war, glaubte steif und fest, er habe drei Personen zu hängen, und legte deshalb auch dem Priester, der mit auf dem Armensünderkarren saß, einen Strick um den Hals. Nur mit vieler Mühe konnte der Kerkermeister ihm seinen Irrthum begreiflich machen.“ — Dieser Priester war ich. Der Kerkermeister nämlich war eben so besoffen, als der Henker, der den Strick bereits mit Gewalt fest um meinen Hals geschlungen, und eben wollte der Karren unter meinen Füßen wegfahren, als der Scheriff noch zu rechter Zeit mich rettete. Wenn ich nachher auf der Straße ging, so flüsterten die Leute sich zu: „Da geht der halbgehangene Priester.“

Raum war diese fatale Begebenheit in Vergessenheit gerathen, als mir noch etwas Schlimmeres widerfuhr. Ein Mann in York hatte sein hübsches junges Dienstmädchen verführt. Sie war entflohen, man wußte nicht wohin. Auf dem Todbette fühlte der Mann Gewissensbisse, trug mir auf, ihren Aufenthalt zu erforschen, und ihr 100 Guineen auszusahlen. Da ich bald darauf eine Reise nach London machen mußte, so glaubte ich sie dort am leichtesten auszufragen. Ich ließ in die Zeitung setzen, Mamsell M. N. habe sich da und da bei mir zu melden, um eine wichtige, sie interessirende Nachricht zu erfahren. Mamsell M. N. fand sich auch gleich am andern Morgen bei

mir ein, empfing sehr dankbar ihre 100 Guineen und bat mich, bei ihr zu speisen; sie halte eine Pension für junge Mädchen, und sey recht niedlich eingerichtet. Ich begab mich zu ihr, wurde sehr artig empfangen, bemerkte zwar, daß die jungen Pensionarinnen etwas freiere Sitten hatten, als die Yorker Damen, hatte aber kein Arg daraus, und meinte, in der Hauptstadt wäre es nun einmal nicht anders. Gegen Abend, als wir Thee tranken, traten einige junge Herren und unter diesen auch der Sohn eines meiner Nachbarn aus York, herein, der, als er mich erblickte, mit einem herzlichen Goddam! versicherte, ich sey der wackerste Geistliche in England, weil ich ohne Bedenken in ein Freudenhaus ginge, und nicht einmal die Thüre verschließe. Ein wieherns des Gelächter der ganzen Gesellschaft begleitete diese Schreckensworte. Denken sie sich mein Entsetzen! Noch weiß ich nicht, wie ich die Treppe hinunter kam. Am andern Morgen mit Tages Anbruch eilte ich nach York, aber der junge Herr hatte bereits mit der Abendpost dahin geschrieben, und meine Bekannten empfingen mich mit der spöttischen Bemerkung: ich hätte nicht so weit zu reisen gebraucht, um Freudenmädchen zu finden. Es war vergebens, daß ich die wahre Geschichte erzählte; man glaubt das Böse leichter, als das Gute, alle meine Beichtkinder verließen mich, und ich war gezwungen, mein Amt niederzulegen.

Mit vieler Mühe erhielt ich eine andere Pfarre in der Grafschaft Lincoln. Dort lebte ich einige Zeit ruhig. Der Patron des Kirchspiels war ein gewaltiger Jäger, und ein abgefagter Feind der Wilddiebe, die in dortiger Gegend viel Unfug trieben. Ich hatte den Patron so oft darüber klagen hören, daß ich längst vom Herzen wünschte,